

12/2008 3

Das letzte legendäre Typ IV-Schiff mit dem Schifffahrtsmuseum gehört in den Stadthafen !

NNN-plus vom 30.10.2008

„Es muss etwas passieren“

„Das Traditionsschiff musste ich von meinem Plan streichen“, sagt Reiseleiter Udo Lingk aus Wendisch Waren. „Und das finde ich schade, gehört es doch zu den großen Highlights in Rostock.“

Oft brachte der Unternehmer Reisegruppen aus den verschiedenen Bundesländern an die Ostsee. Viele von ihnen

interessieren sich auch für eine Schiffsbesichtigung. „Aber Fahrten zum Traditionsschiff sind offensichtlich nicht erwünscht. Zunächst hatte ich Schwierigkeiten, es zu finden – dabei bin ich ehemaliger Rostocker. Am Warnowufer angekommen landete mein Bus vor dem Schild ‚Für Lkw keine Wendemöglichkeiten‘ – das trifft dann wohl auch auf Reisebusse zu. Dann musste mein Busfahrer auch noch einen Poller entfernen, um überhaupt zum Schiff vorfahren zu können. Und zu guter Letzt wären wir bei der Abfahrt dann beinahe mit dem Bus

über die Kaikante gegangen, da es ja keine Wendemöglichkeiten gibt. Eine unzumutbare Situation!“, ist Lingk empört. Es sei ein „Skandal“, was sich Rostock als See- und Hafenstadt da leistet, sagt der Reiseveranstalter und fordert – wie viele maritime Vereine und Einzelpersonen – die Verhologung des Traditionsschiffes in den Rostocker Stadthafen.



Udo Lingk

„Niemand kann mir erklären, warum eines der letzten Typ-IV-Schiffe so vor den Gästen der Stadt versteckt wird. Auch Rostocks Oberbürgermeister habe ich mein Erlebnis schon geschildert“, erzählt Lingk. Und Roland Methling versprach in seinem Antwortschreiben aus dem August dieses Jahres, sich „in den kommenden Monaten verstärkt für eine Neuordnung der maritimen Sammlung in Rostock“ einzusetzen. „Das hoffe ich für meine Reisegäste und alle Touristen“, sagt Udo Lingk.

Ostseezeitung vom 05.11.2008

Unternehmer: Schiff schnell verlegen

Stadtmitte. Der Unternehmerverband drängt auf eine schnelle Verlegung des Traditionsschiffs in den Stadthafen, weil sich die Bedingungen dafür verschlechtern werden. Obwohl ein neuer Platz im Stadthafen schon lange diskutiert werde, gebe es keine konkreten Pläne, kritisiert Ulrich Seidel, Geschäftsführer des Unternehmerverbands. „Die bisherigen Besucherzahlen am Liegeplatz Schmarl für das Traditionsschiff sind trotz des schönen Areal

lig inakzeptabel. Weniger als 25 000 Menschen besuchen das Traditionsschiff jährlich“, so Seidel.

„Nachgewiesen wurde, dass die Verholungs- und Anpassungskosten entgegen allen anders lautenden Behauptungen der Kritiker zur Zeit noch relativ gering sind“, sagt Ulrich Seidel. Um wasserseitige Spülungen und zusätzliche Aufwendungen zu vermeiden, müsste eine Verholung bis zum Juli des kommenden Jah

res erfolgen. Später sei das Vorhaben fast unmöglich. Nach Ansicht des Unternehmerverbands empfehle sich die Haedje-Halbinsel als Liegeplatz inklusive neuer Museumsgebäude, da das Schifffahrtsmuseum in der August-Bebel-Straße keine Zukunft habe.

Die Verlegung des Schiffes würde das maritime Traditionsprofil der Hansestadt wesentlich verstärken. Zu erwarten wären mehr als 100 000 Besucher an diesem touristischen Attraktionspunkt.



„Die Städte Rostock, Lübeck, Hamburg und seit neuestem auch Greifswald die Liegeplätze an touristisch interessanten und zentralen, leicht erreichbaren und damit auch über ein hohes Potential an Tagesgästen für so ein Schiff verfügen.

Die Idee eines Schifffahrtsmuseums direkt im Stadthafen in Verbindung mit entsprechenden Angeboten der Fahrgastschiffahrt und einem interessanten Gastronomie-Konzept wäre eine echte Bereicherung für das Schiff und in erster Linie natürlich für das Flair im Stadthafen Rostock.

Aus meiner Sicht liegen die Stärken des IGA-Parks als bisherigen Standort des Traditionsschiffes eher im kulturellen Bereich (Events/Veranstaltungen). Als Standort langfristig nicht geeignet.

Das Interesse der Besucher am Stadthafen und seinen Attraktionen, v.a. aber an den diversen Schiffen ist derzeit bereits sehr hoch. Allerdings haben diese kein museales Ausstellungspotential.

Wir würden es daher sehr begrüßen, wenn das Traditionsschiff in den Stadthafen verlegt werden würde.

Mathias Löttgen
Präsident



Rostocks maritime Attraktion in exponierter Lage, nah für Gäste und Touristen

Das ist die aktuelle Situation:



Foto: D. Pevestorf

Das grösste Technische Denkmal im Ostseeraum mit dem Schiffbau- und Schifffahrtsmuseum liegt versteckt hinter dem IGA Park-Zaun in Schmarl.

- Ungünstige und zeitaufwendige Erreichbarkeit für Tagesgäste und Touristen.
- Reisebusse und Fahrgastschiffe meiden die Anfahrt.
- Museumsbesucher müssen auch Eintritt für IGA-Park löhnen, Radler können nur zu Fuß zum Schiff.
- Keine durchgängige Versorgungsmöglichkeit.
- Keinerlei Einflussmöglichkeit auf eine Belebung des Geschäftslebens im Umfeld.

Ca. 25.000 Besucher/Jahr, Tendenz stagnierend, sind ein Armutszeugnis für unsere Hansestadt mit maritimer Tradition!

Das Verholen des Traditionsschiffes mit seinen Exponaten in den Stadthafen lässt mehr als 100.000 Besucher/Jahr erwarten und entlastet die Stadtkasse.

Die Hamburger Bürgerschaft entschied weitsichtig :

Der Kampf um den neuen Liegeplatz der Cap San Diego an den Landungsbrücken war erfolgreich. Heute ist dieser Frachter Anhängeschild und Attraktion der Hansestadt.

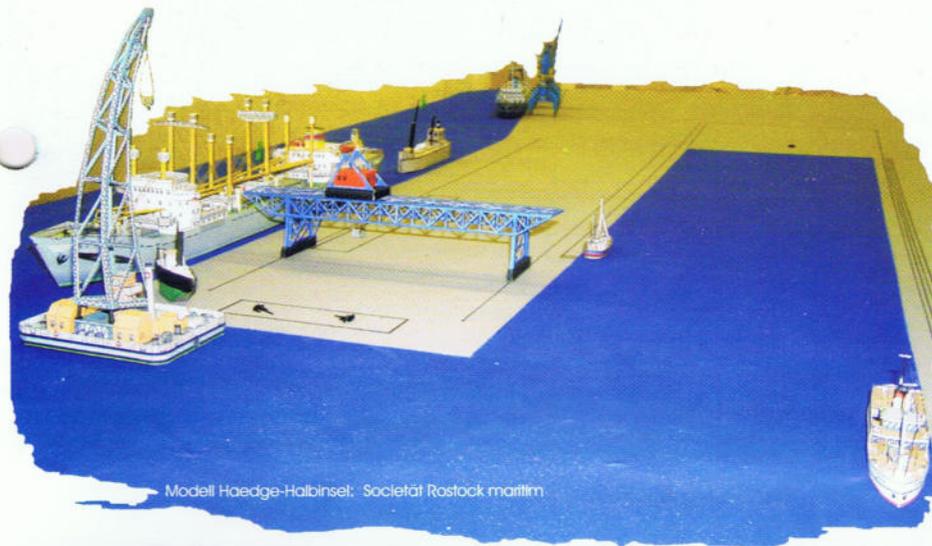
Nicht später - jetzt Entscheiden!

15 aktive Vereine haben den Aktionskreis Traditionsschiff Stadthafen Rostock (TSR) gebildet und unterstützen gemeinsam mit der Deutschen Seereederei, der Aker-Werft (jetzt Wodan Yards), OSPA Rostock, DEHOGA, dem Tourismusverband MV, dem Unternehmerverband sowie zahlreichen Einzelpersonlichkeiten die zügige Umsetzung des Projektes.

Laut Gutachten betragen die Kosten für das Verholen des Traditionsschiffes in den Stadthafen 150.000 bis 300.000 EUR.

Eine private Finanzierung ist vorstellbar.

Die Hochschule Wismar, Studiengang Architektur, hat eine Planungsstudie mit Ausstellungskonzept (Varianten Hedge-Halbinsel oder Kabutzenhof) erstellt.



Im November/Dezember 2008 wird diesem Anliegen ein Teil der Ausstellung "Kulturinitiative Rostock" in der Societät Rostock maritim gewidmet.



Gespräche mit den Fraktionen der Rostocker Bürgerschaft haben stattgefunden in der Erwartung, jetzt eine Vorlage zur kurzfristigen Entscheidung einzubringen.

Die Zeit drängt, denn diese kostengünstige Verholung ist wegen zunehmender Versandung des jetzigen Liegeplatzes nur noch bis Ende 2009 möglich! ... Jetzt gemeinsam Handeln!

